

Die Prinz Heinrich-Fahrt.

Die Fahrtheilnehmer.

Deutsche Wagen.

Prinz Heinrich von Preußen (Benz 4 Zyl.) — Maurice Talbot (Opel) — Hermann Wendt (Opel) — Marcus Koppel (Mercedes (Landauel)) — E. M. Herzog von Arenberg (Benz) — Kommerzienrat M. Ephraim — Görlitz (Opel) — Dr. James v. Reichdörfer (Mercedes) — Freiherr v. Friedenthal — Falkenhäuser (Benz) — Landrat v. Wolf (Opel) — Georg Graf Drlich (Widler) — Max v. Wogau (Ricard Pictet (Schweiz, Genf)) — C. D. Frisch (Mercedes) — Regierungspräsident Dr. v. Meißner (Mercedes) — Dr. D. Reichenheim (Ricard Pictet (Genf)) — Franz Wegeler (Widler) — Willy Höge (Mercedes) — Eduard Engler (mit Frau) (Opel) — Dr. R. Fränkel (Mercedes) — Geh. Kom. Rat W. v. Guilleume (Mercedes) — Edward Forchheimer (Benz) — Dr. Arnold Hilbesheimer (Austro Daimler) — Karl v. Hobbins (Benz) — U. v. Reddinghausen (Hiat) — Aug. Walter Politz (Benz) — Friedrich Ritter v. Klabund (Benz) — Paul Kolbe (Mercedes) — Oberleutnant Greling (Benz) — Alfred Kuperitz (Mercedes) — Albert Charlier (Mercedes) — Rom. Kat. J. Schneider-Diffel (Benz) — Adolf Graf v. Arnim (Benz) — Prinz Karl v. Zienburg (Mercedes) — Geh. Reg. Rat v. Achenbach (Opel) — Eugenio Barbara di San Giorgio. — Adolf Fritzi zu Schaumburg-Lippe (Widler) — Dr. jur. Stöb (Goth) — J. R. H. de la Croix (Mercedes).

Englische Wagen.

S. R. S. The Duke of Cornwall (Engl. Daimler 6 Zyl. (Limousine)) — Albert Deon (Berliner) — Cairns E. Mitche (Engl. Daimler 4 Zyl.) — Claude S. Palmer (Engl.) (Rolls Royce 6 Zyl.) — Capt. F. C. E. Eder-Spandau (Engl.) Cadillac 4 Zyl.) — J. C. Bowring (Engl. Daimler 6 Zyl.) — Norman Clark West (Rolls Royce (Engl.)) — Whiffy C. Noble (Armstrong Whitworth (Engl.)) — S. R. Hubson Road (Fabrique Nationale (Belgien) Herfall) — W. Ballin Hinde (Engl. Daimler) — Sir R. W. R. Griffith, Bt. (Siddelen Dean (Engl.)) — Major S. Stuart Murray (Gobson & Brilley (Franz.) Boulogne) — Austin Edwards (Standard) — S. Spence Thomas (Mercedes) — The Marquis de Mousillon St. Mars (Engl. Daimler) — Sir Robert Buchanan Jardine, Bt. (Siddelen Dean) — Oliver S. Ralph (Siddelen Dean (Göteborg)) — S. H. Melville (Mercedes) — Captain F. W. B. Kennedy K. R. (Delannan) — Arthur Douglas Ramsay (Engl.) Talbot) — Edward Rothenberg — Limousine blau-weiß — (Rolls Royce) — Lionel de Rothschild, W. V. (Siddelen Dean) — Sir Arthur Conan Doyle — Limousine (Vermaine Victoria) — E. Moran — Limousine mit eingebautem Motor (Kamfester (Wien)) — E. S. Broad (Siddelen Dean) — Major The Hon. C. de Grey Beaumont (Siddelen Dean) — S. G. Shead (Rolls Royce) — C. E. Gahlagher (Siddelen Dean).

Die erste Tagesaufgabe.

Die erste Tagesstrecke (von Homburg bis Kötten) führte zunächst über historischen Boden des deutschen Automobilismus, die alten Automobilstraßen des Taunus, auf der die deutsche Industrie im Rennetrennen und Halberpferrennen die ersten Feuerproben bestand. Durch die Taunusstraße ging's über Derruel, Königstein, Rotes Kreuz, Schmitten, Dorf Weil, Wudenschiede, Weilmünster, alles Namen, die Erinnerungen an die erste große Zeit unseres Automobilsports wachrufen, Ereignisse, die allerdings den heutigen sehr wenig ähnlich sind. Auf Schloß Braunfels ist die erste Station; dann geht's weiter über Stockhausen, Wisfichen, Weiburg, Ober-Eisenbach, an Limburg vorbei nach Göttershausen und dem landschaftlich herrlich gelegenen Montabaur. Bei Ehrenbreitstein wird der Rhein überquert; dann führt die Straße rheinabwärts von Coblenz über Andernach, Singl, Remagen, Oberwinter, Rolandseck und Godesberg nach Bonn, von wo aus noch 26 Kilometer bis zum Ziel der Etappe vor der Köln Handelschiffahrt zu durchfahren sind. Die Tagesstrecke hatte eine Länge von 242,500 Kilometer. Die Wagen werden im Etzerlshuppen des Pionierbataillons untergebracht.

Prinz Heinrich in Köln eingetroffen.

Köln, 5. Juli.

Am 1/4 Uhr traf auf der ersten Etappe der Prinz Heinrich-Fahrt als Erster Prinz Heinrich in Köln ein, sehr hoch von dem Klubkomitee, mit dem der Prinz eine feste Unterfaltung hatte, begrüßt. Er begab sich sofort ins Hotel. Bis 1/2 Uhr waren von 65 Wagen, die heute morgen zur Fahrt Homburg verlassen hatten, 55 in Köln eingetroffen. Bisher verlief die Fahrt ohne jeden Unfall. Das Wetter ist normalerweise schön. Die Teilnehmer, besonders die englischen, sind außerordentlich entzückt über die Naturschönheiten der von Homburg bis Köln durchfahrenen Rheingegend. Prinz Connaught hatte die Fahrt mit der Eisenbahn von Homburg bis Köln zurückgelegt. Heute abend findet im Hotel du Nord, wo die prinzipalen Herrschaften absteigen, eine feierliche Begrüßung der Fahrtheilnehmer seitens des Kölner Automobilklubs statt.

Interessante Persönlichkeiten.

Eine hübsche Schilderung hervorragender Persönlichkeiten von der Prinz Heinrich-Fahrt gibt Kurt Döring im „Berl. Lot.-Anz.“. Er schreibt u. a.: Unter den Anwesenden bemerkte man vor allem den Prinzen Heinrich, der, in flotten blauen Automobilkleidung, sehr frisch und gesund aussah; ferner den Herzog von Ratibor, den Herzog von Arenberg, den Prinzen von Zienburg,

Graf Walbert Stierstorff, Baron von Falkenhäuser, den bekannten Taubenschützen, den Grafen Georg Drlich, Dr. James von Reichdörfer und zahlreiche andere Sportleute, die selbst ihre Wagen benutzen werden. Unter den englischen Teilnehmern fielen auf Mr. Lionel de Rothschild, das bekannte Parlamentsmitglied, und der berühmte Novellist Sir Arthur Conan Doyle, der am Steuer seiner großen Limousine saß und vernünftig lächelte, als Prinz Heinrich ihn in ein längeres Gespräch zog. Sir Conan Doyle wird von seiner Gemahlin begleitet, einer schönen, fastlichen Erscheinung. Wie die meisten englischen Wagen, trägt auch der Sir Conan Doyle einen Wannequinn, und zwar in Gestalt eines hübschgekleideten Papageis. Auf der Motorhaube des Wagens von Mr. Spence Thomas lauert eine große schwarze Kage; ein dritter Wagen ist mit glückbringenden Blumen geschmückt. Froh und heiter soll die Reise über die dreieinhalbtausend Kilometer losgehen. Was sonst die Wagen der Teilnehmer anbetreffend, so würde ein Vergleich zwischen den deutschen und den englischen Fahrzeugen zweifellos zugunsten der ersteren ausfallen. Die deutsche Industrie hat hier — was das rein Äußerliche, die Karosserien und die gesamte Umrüstung, angeht — ganz hervorragendes Material in den Kampf gestellt. Einige Wagen, wie z. B. der von Dr. jur. Stöck, dem erfolgreichen Prinz Heinrich- und Berliner-Fahrer, sind wirkliche Kleinbauten, so rank und schlank liegen sie da.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 6. Juli.

Die Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer.

In Berlin W. 35, am Karlsruh 10, hat im zweiten Vierteljahr 1911 (1. April bis 30. Juni) in 4195 Fällen Auskunft an Auswanderungswünsche erteilt und zwar in 3233 Fällen schriftliche und in 872 Fällen mündliche, und zwar in 100 Fällen schriftliche und in 772 Fällen mündliche. In 100 Fällen wurden insgesamt 5528 Anfragen über die verschiedenen Auswanderungsgebiete. Danach bezogen sich 2823 auf die deutschen Kolonien, und zwar auf Deutsch-Südwestafrika 1033, Deutsch-Ostafrika 452, Kamerun 61, Togo 23, Samoa 73, Deutsch-Neuguinea 42, die Karolinen, Palau und Marianen 7, Kiautshu 71, auf die afrikanischen Kolonien im allgemeinen 174 usw.

Unter den fremden Auswanderungsgebieten steht Argentinien mit 508 Anfragen an der Spitze; dann folgen Süd-Brasilien mit 236, die Vereinigten Staaten von Amerika mit 317, Kanada mit 205, Mittel-Brasilien mit 106, Brasilien im allgemeinen mit 89, Chile mit 88, Queensland mit 56, China und England mit je 50, Uruguay mit 41, der Südafrikanische Bund mit 33, Niederländisch-Indien mit 31, Paragway und Frankreich mit je 30, die Maltesische Inseln, Britisch-Indien und Neu-Schweden mit je 23, Mexiko und Japan mit je 22, Spanien mit 21, Rußland mit 20, Victoria mit 18, Bolivien und Österreich-Ungarn mit je 17, Rumänien mit 16, Nord-Brasilien, die Schweiz, und die Europäischen Türkei mit je 15, Venezuela und Italien mit je 13, Süd-Australien mit 12 und Tunis mit 11. Der Rest verteilt sich auf Spanien, Genua, Italien, Ecuador, Guatemala, Haiti, Honduras, Kuba, Nicaragua, Panama, Santo Domingo, Zentral-Brasilien, Aegypten, Alger, Belgisch-Kongo, Britisch-Ostafrika, Kgypten, Französisch-Westafrika, die Kanarischen Inseln, Liberia, Marokko, Portugiesisch-Ostafrika, Tripolis, Zanzibar, Französisch-Ostindien, Persien, die Philippinen, Siam, Sibirien, Neuseeland, Tasmanien, West-Australien, Belgien, Bulgarien, Dänemark, Griechenland, Malta, die Niederlande, Portugal, Schweden usw. usw.

Es gibt somit kaum ein Gebiet der Erde, über das nicht Anfragen einlaufen und beantwortet wären. Von den 2588 Anfragenden, die ihr Alter angeben, waren 295 weniger als 20 Jahre, 1693 zwischen 20 und 30, 443 zwischen 30 und 40, 126 zwischen 40 und 50 und 22 über 50 Jahre alt, und von den 3227 Fragestellern, die Angaben über ihren Personenstand machten, waren 2178 ledig, 732 verheiratet und 22 verwitwet.

Nach dem Berufe waren unter den Anfragenden am häufigsten die Kaufleute, Handwerker und Landwirte vertreten. Von den Anfragenden bezeichneten sich 351 als mittellos, während über 1100 zum Teil über recht erhebliche Summen verfügten; 4. B. über 10 000 Mark, 19 über 15 000 Mark, 17 über 20 000 Mark, 14 über 25 000 Mark, 12 über 30 000 Mark, 13 über 50 000 Mark, 4 über 80 000 Mark, 9 über 100 000 Mark usw. bis zu 500 000 Mark hinauf.

Von den Anfragen kamen aus Preußen 2514 und zwar aus Brandenburg mit Berlin 1077, aus der Rheinprovinz 330, Westfalen 180, Schlesien 177, Hannover 149, Sachsen 129, Hessen-Nassau 126, Schleswig-Holstein 95, Westpreußen 71, Posen 71, Ostpreußen 56 und Vorpommern 50. An der Spitze der übrigen Bundesstaaten steht das Königreich Bayern mit 339, es folgen Sachsen mit 254, Somburg mit 173, Baden mit 164, Württemberg mit 158, Elsaß-Lothringen mit 74, Hessen mit 49, Mecklenburg-Schwerin mit 34, Sachsen-Altenburg mit 37, das Großh. Sachsen mit 33, Braunschweig mit 28, Bremen mit 16, Anhalt mit 14, Oldenburg mit 13 usw. Aus den deutschen Kolonien kamen 12 Anfragen, aus dem Auslande 240, davon 117 aus Österreich-Ungarn, 30 aus der Schweiz, 18 aus Italien usw.

Die Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer erteilt kostenlos schriftliche und mündliche Auskunft. Zur mündlichen Auskunftserteilung ist in Halle a. S. eine Zweig-Auskunftsstelle eingerichtet; Auskunft gibt Herr Professor Dr. S. Schend in Halle a. S., Schillerstraße 7, 10<sup>1/2</sup>—12 Uhr.

Schreibertournee „Halle-Süd“.

Sommerfest und Mikaltonie. Das diesjährige Sommer- resp. Kinderfest hielt der Erlä. Schrebertournee Halle-Süd am vergangenen Sonntag in seiner ausgedehnten Anlage Boesenerweg 80, ab. Es nahm einen recht lebhaften Verlauf. Eine große Zahl Freunde und Gönner hatten sich eingefunden, dem Verein seine Sympathie zu bekunden; sie trauten sich bei der Organisationsteilnahme des Vergnügungsausschusses auf ihre Rechnung kommen würden. Während der Veranstaltungen konzertierte das Hofland-Orchester. Ein Umzug, vom Anaben-Lambortkorps und der Kapelle geleitet, eröffnete die offizielle Feier. Im Zuge waren 3 Festwagen, welche den Schrebertournee,

die Mikaltonie und einen Entenwagen darstellten. Auf dem großen Spielplatze folgten dann verschiedene Reigen von Mädchen und Knaben, Preisfestspiele für Erwachsene und Preisfestspiele für Kinder, Preisfestspiele für Damen und eine Verlosung. Die für den Abend vorgesehenen Reigen und ein Tanzabend, Montag abend wurde für die Mitglieder ein gemühtliches Willkommensarrangement. — Nächste Woche wird die Mikaltonie eröffnet, in der unbemerkteste Volksschüler gratis verpflegt werden. Es ist dabei die Einrichtung getroffen, daß Preisfestspiele gegen Bezahlung an der Sommerkur teilnehmen können. Neben dem gefunden Aufenthalt im Garten ist durch Spiel, das Erwachsene leisten und beaufsichtigen, für Unterhaltung der Kleinen gesorgt. Bis hier hat die Veranstaltung viel Beifall und zahlreiche Teilnahme gefunden.

Der 3. kommunale Bezirksverein will in 14 Tagen auf der Rabenstein im Kurort (oben Lokal eines Sommerlegens (nur für Erwachsene) und anfangs August eine Dampf-Mondbühnenpartie auf der oberen Saale bis Ranzig und zurück mit nachfolgendem geselligen Beisammensitzen im Leonhardt'schen Lokal auf der Rabenstein, im September aber eine Partie nach Bad Nauh. s. b. veranstalten.

Der Verein ohne Zweck, Garde Halle a. S. u. Lang, hält am Sonnabend, den 8. h. M., abends 8 Uhr im Vereinslokal „Gold. Schiffechen“, Gr. Ulrichstraße, seine Monatsversammlung ab. Ehemalige Gardisten, welche dem Verein noch nicht angehören, sind als Gäste willkommen.

Die Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Vereinigung für Halle und den Saalkreis bezieht am Montag, den 10. Juli, nachmittags 3 Uhr, in Rummerts Bellevue ihr erstes Gartenfest, verbunden mit Konzert der Göttingischen Kapelle, sowie Kinderfesten, Preisfesten und Schießen. Abends ist ein Kränzchen. Der Festausschuß hat sich um eine große Anzahl von Preisen bemüht, die zur Verteilung kommen. Verschiedene Parfümfabriken haben kostliche Ehrenpreise gestiftet; es ergeht daher noch mal die Bitte an alle Kollegen und ihre Bekannten, recht zahlreich zu erscheinen.

Ober-Saale- und Telegraphen-Stationen-Vereinigung, Ortsgruppe Halle. Die Jubiläumssammlung findet am Sonnabend abend 9 Uhr im „Wettiner Hof“ mit folgender Tagesordnung statt: 1. Gedächtnisrede. 2. Anträge zum diesjährigen Vertretertag. 3. Delegiertenwahl. 4. Sonstiges.

Ev. Arbeiterverein. Montag, den 10. Juli, abends 8 1/2 Uhr Musikkonzert. 7 Generalversammlung der Sparkasse, geleitet von dem Vorsitzenden der Sparkasse, Herrn Superintendenten D. Wächter. Die Mitglieder der Sparkasse werden ersucht, zahlreich zu erscheinen. Nach der Versammlung werden die Delegierten, welche zum Ziele zum Verbandstag und Verhandlungen entsandt waren, Bericht erstatten. Gäste sind willkommen.

Deutscher Eisenbahn-Zugführer-Verband. Sonntag, 9. Juli, vormittags 10 Uhr, findet hier eine Bezirksversammlung der Mitglieder des Deutschen Eisenbahn-Zugführer-Verbandes im Eisenbahndirektionsbezirks-Halle, im Hotel „Wettiner Hof“, Magdeburgerstraße 6, statt. Die Mitgliederzahl im Verbande betrug jetzt 5500 von 7235 Zugführern im Etat.

Streife. Bei einer in der vergangenen Nacht abgehaltenen Streife wurden 4 Personen in den Anlagen der Württembergischen Eisenbahn angehalten.

Provinzial-Nachrichten.

Witterungsbericht vom Brocken.

Wittmo, den 9. Juli 1911. (Nachdruck verboten.)

Das Barometer behauptet hier oben seit 24 Stunden konstant 674 Millimeter; infolgedessen haben wir seit Anfang der Woche eine Besserung des Witterungscharakters zu verzeichnen. Wenn auch die mittlere Tagesstemperatur am Montag und Dienstag um 4,0 und 5,0 Grad unter dem langjährigen Durchschnittswerte lag, so war doch der Aufenthalt im Freien für die zahlreichsten Brockenbesucher bei der mäßigen Luftbewegung sehr angenehm. Zwar war der Himmel im allgemeinen wolfig, doch kam die Sonne häufig zum Durchbruch. Die Sonnenscheindauer betrug am 8. 6 Stunden, am 4. 7 Stunden. Das Temperaturmaximum erreichte in den letzten Tagen 8,0 und 9,0 Grad Wärme, dabei schwante der Wind zwischen Nordwest und West, aber viermal niemals 9 Meter Geschwindigkeit pro Sekunde. Geleitet nachmittags sog für kurze Zeit rings am Horizont dunkles Gewölz zusammen, das namentlich im Südwesten und Westen ein gewitterdrohendes Aussehen annahm. Einige größere Wolken, die aus dieser Richtung heraufgezogen kamen, lösten sich nördlich vom Brocken auf. Am 6. Juli abends war der Himmel nur mit einigen gelegentlichen Schiffschiffen, in selten schöner Entwicklung bedeckt.

Die ziemlich günstige Witterung hatte gestern einen rather Fremdenverkehr zur Folge; die Höhe der Brockenbahn waren stets gut besetzt. Heute 11 Uhr vorm. Barometerstand 674 Millimeter, Temperatur 8,0 Gr. Wärme, früherer Nordwestwind, Stärke 4. Dabei ist der Himmel mit Gewitterwolken ganz bedeckt; außerdem lagern harte Dunstschichten in der Ebene, ein Zeichen für bedäufliche Witterung. Nach der allgemeinen Wetterlage zu urteilen, so haben wir trübes, wolfiges, am Tage mäßig warmes, nachts kühleres Wetter, bei vorwiegen westlichen bis nordwestlichen Winden.

Aus dem „Austauschgebiet“.

Jena, 2. Juli. In der „Vorfröhe“ findet sich aus dem Austauschgebiet folgende Klauererei: Unter der stehenden Lichtentbändernde — bei-läufig der Jöhnnigen, die ich kenne — spielen Lichtentbändernde Schulmädchen. Eine große Menge fragt die anderen: „Was ist das?“

Eine Quelle der Freude

ist ein solches klarer Teint, wie ihn am liebsten der tägliche Gebrauch der köstlichen Wundmittel erzeugt. Überall erhältlich, das Stück nur 50 Pfennig, lange ausreicht.

Für die Ferien-Reise! Moderne Damen-Handtaschen besonders billig.

Hervorragend billige Angebote in Reisetaschen, Blusen- und Coupékoffern, Reisekoffern, Reisekörben, Rucksäcken, Japan-Reisekörben, Reisekartons, Hutschachteln. Grösste Auswahl! Nur beste und haltbarste Fabrikate!

Hermann Röschel, 40 obere Leipzigerstr. 40 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Man beachte meine 6 Schaufenster und vergleiche die aussergewöhnlich billigen Preise.

the auch, wenn wir weimarisch werden?" "Ach, murrst eine kleine Braune und machst ein Trostgesichtchen, warum sollen wir uns denn da freuen? Mein Vater hat gesagt, das brauchen wir uns gar nicht gefallen zu lassen!" "Warum will er sich denn nicht gefallen lassen?" "Es ist doch ganz egal", sagt die eine wieder; und die kleine Trostige scheint auch nicht recht zu wissen, was sie eigentlich dagegen einwenden soll. Sie legt dann abends: "Es ist doch schöner, wenn wir unjeren alten Herzog für uns behalten." "Aber nachher kriegen wir doch einen Großherzog", weiß die lässige Blonde. Die kleine läuft dann und erledigt die Sache mit einer Grinasse, die ins Mädchen übertragen etwa heißen würde: "Was ist mit dem Vater anfangen?" Die entsetzten kein Gesichtchen für die ihr bevorstehende Pfänderführung, um menschliche Größenverhältnisse sind ihr noch fremd. Also das ist nun schon das Thema der Schulführer und natürlich auch das Thema aller anderen Leute: "Wenn wir ausgetauscht werden." Eine wunderliche Geschichte ist es ja auch. Einen Ort von nahe an 2000 Einwohnern mit Mann und Maus als Taubstübchen zu sehen, sich selbst als Taubstübchen zu fühlen; alltäglich ist's immerhin nicht. Es gibt wahrhaftig noch eine ganze Anzahl solcher Trostförsche, die da hurren, "das brauchen wir uns doch nicht gefallen zu lassen". Obwohl ja die Gemeindevorsteher bereits der Regierung die "Geneigtigkeit" der Gemeinde ausgesprochen haben. Geneigttheit, na ja, natürlich, man gehorcht der Not, nicht dem eigenen Trieb. Man muß die Sache vernünftig ansehen. Und so ein Lappchen Meinungs, rund um von "Ausland" umgeben, ist ja etwas Unvernünftiges.

#### Zum Verstandnis der Heimatskunst.

Leipzig, 5. Juli. Unter den Schülern und Schülerinnen der hiesigen höheren Schulen Schiens wird vom Verein für Sachliche Volkstanz mit Genehmigung des Kultusministeriums ein Wettbewerb angeordnet, um den Sinn für häusliche und handwerkliche Kunst und Bauweise sowie für die Volkstanz alter und neuer Zeit zu wecken und zu pflegen. Die Jungen Leute sollen durch den Wettbewerb veranlaßt werden, volkstümliche wichtige Gebäude, Gebäudeteile Geräte u. a. m. in der Zeichnung festzuhalten oder plastisch nachzubilden. Es werden Arbeiten gefordert, die nicht im Zeichenunterricht und nicht unter Anleitung des Lehrers entstanden sind. Dabei wird aber gehofft, daß die den Zeichenunterricht erteilenden Herren und Damen die Anregung zu den Arbeiten geben und sich dadurch neue Verdienste um die heimatische Kunst und Bauweise erwerben werden. Die Arbeiten sind an die Geschäftsstelle des Vereins für Sachliche Volkstanz, Dresden-Altmühl, Neißestraße, bis zum 15. April 1912 einzuliefern. Als Preis sollen von einem im Verein gebildeten Ausschusse von Fachleuten künstlerisch ausgeübte Anerkennungsurkunden verteilt werden.

#### Revolvergeschichte.

Leipzig, 6. Juli. Eine Revolvergeschichte als Folge eines Ehemanns spielte sich in der Großen Meißnerstraße zu Leipzig ab. Der Arbeiter Hoffmann besuchte dort seine von ihm getrennte Lebensfrau und machte ihr eine Entschuldigung, wobei er sie mit einem Revolver bedrohte. Die Frau schloß mit ihrem Kinde und holte einen Schussmann zu Hilfe, auf den Hoffmann einen Schuß abgab, aber verfehlte. Der Schussmann löste hierauf mit dem Säbel auf Hoffmann ein und machte ihn kampfunfähig.

#### Von der Hygiene-Ausstellung.

Dresden, 5. Juli. Bereits mehrfach hat sich in den Kreisen der Großindustriellen das Bedenken bemerkbar gemacht, den Arbeitern ihres Betriebes den Besuch der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden zu erleichtern. So hat kürzlich der Fabrikbesitzer der Maschinenbau-Fabrik in Zschopener-Grünhain, Herr Albert Sauer, 20 seiner besten Arbeiter je ein Geldstück von 20 Mt. überreicht, damit sie die Hygiene-Ausstellung besuchen können. Die Charlottenburger Stadtverordneten haben in ihrer letzten Sitzung 3000 Mt. für die Stadtverordneten zum Besuch der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden bewilligt.

Paschwitz, 5. Juli. (Fahnenweihe.) Die von uns schon erwähnten Festlichkeiten anlässlich der Fahnenweihe des Gesangsvereins Germania zu Paschwitz begannen am Sonnabend abend mit einem Zapfenstreich. Am Sonntag früh wurde dann eine Festrede die Schläfer und zu allgemeinen Freude strahlte die Sonne in goldenem Lichte, ehe es Zeitweiser verwehte. So jagen denn gegen Mittag 15 auswärts Gesangsvereine in das mit Ehrenporten, Fahnen und Blumen schon geschmückte Paschwitz ein und verammelten sich alsbald in der „Stadt Halle“. Von 40 Ehrenämtern geleitet, wurde die neue Fahne an die Spitze des Festzuges gesetzt, der sich jetzt bildete und zum Festplatz bewegte. Der feierliche nach einem kurzen geschäftlichen Rückblick der verbindliche Dirigent des Vereins, Herr Hauptlehrer Schilling den Gesang, und Herr Gemeindevorsteher Fuß begrüßte als Vereinsvorsitzender die erschienenen Vereine und langten Gänge. Der jubelnde Verein Germania trug dann das Begrüßungslied „Gott grüße dich“ wirtungslos vor, und Herr Pastor Bernicke hielt unter Zugrundelegung des Vereinswortspruchs „Sind wir von der Arbeit müde, ist noch Kraft zu einem Liebe“ seine allseits mit großem Beifall aufgenommenen Rede. Darauf fiel die Hüfte von der prächtigen, in der Thüringer Fahnenfabrik zu Coburg hergestellten Fahne, die alsbald von den Frauen und Jungfrauen mit Schleiern und lustbaren Fahnenmägeln geschmückt wurde. Im Festlokal „Stadt Halle“ erklang dann manns schönes Lied, und am Sonntag sowie am Montag abend hielt der Tanz die Teilnehmer des schönen Festes bis zum frühen Morgen festhalten!

Leipzig, 5. Juli. (Diebstahl.) Einem Privatmann hatten Diebe in der Nacht zum Sonntag einen unerlaubten Besuch ab und entwendeten zwei Speisekörbe. — In der Gießelei Planen fand ebenfalls ein Diebstahl statt, wobei einem Arbeiter 50 Mark entwendet wurden.

Leipzig, 5. Juli. (Die Wildentenjaht.) Die Wildentenjaht hat am 1. Juli begonnen. Das Ergebnis ist durchschnittlich nur ein mittelmäßiges, soweit überhaupt ein Resultat in Betracht kommen kann. In einzelnen Revieren war der Bestand ein befriedigender, in anderen ein geringer. Hier und da wurde ein Schorf angetroffen, in welchem die jungen Enten vollständig flugfähig waren; doch kamen auch noch kleine Exemplare vor. Im allgemeinen ist die Entenjagd hier gegen früher zurückgegangen; von einigen Seiten wird dies der Trockenlegung des Rößlinger Sees zugeschrieben, von anderen der vielfachen unwilligen Zerstörung der Brutstätten.

Leipzig, 5. Juli. (Von einem Automobil überfahren.) Eine furchig hier ein junges Mädchen. Die Augen-

zeugen berieten, wollte das Kind vor einer Koppel Pferde ausreizen und lief über die Straße. Der Chauffeur des entgegenkommenden Automobils sah den Vorgang und bog aus, so daß bereits zum Seitenruder auf dem Wagent fuhr; das Kind lief dennoch weiter, so daß das Unglück unvermeidlich war: das Kind kam unter das Fahrzeug; fünf Schritte hinter der Unfallstelle hielt das Auto. Das bedauernswerte Mädchen hatte einen Beinbruch und erhebliche Contusionen am Kopfe erlitten und ist einer heftigen Seitenfellentzündung erkrankt.

Leipzig, 5. Juli. (Vom Zuber gekürzt.) Herr Landwirt Knittel von hier wollte für den Zimmermann Fr. Herrfurth aus Lohau im Burglindenauer Auenfeld ein Fuder Bauholz und ein letzteres. Durch die Strohfliegen unartig geworden, zog unermüdet das Pferd an, so daß es beträchtliche Höhe abstrahlte; er zog sich einen linksseitigen Unterarmbruch zu und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Leipzig, 5. Juli. (Diebstahl verurteilt.) In Ansehung der Verurteilung für die Mauerwerkerei Meinel, während sie ihr dreijähriges Entlohnung auf dem Rücken trug, die Bodenplatte herab. Das Kind war auf der Stelle tot. Die Großmutter hatte es erdrückt. — Im Begriffe, an einem Grabenrande eine Kuh abzuschneiden, glitt im Ortsteile Ziegenrück der 14jährige Franz Riedel aus. Dabei drang ihm das Messer ins Herz, durchschnitt die Schlagader und führte durch innere Verblutung den Tod des jungen Burschen herbei.

Leipzig, 5. Juli. (Nach 18 Tagen aufgefunden.) Heute wurde in hiesiger Post ca. 50 Schritt von der Buchenallee im Garten 75 die Leiche eines Rentiers aus Calbe a. S., der sich vor 18 Tagen dort erschossen hatte, aufgefunden.

Leipzig, 5. Juli. (Das Rheumatisierungsmittel.) Die Dummheit sterben bekanntlich nicht aus, das wußte auch ein Mann, der ein Rheumatisierungsmittel in Röhlingen an den Mann zu bringen suchte und auch Abnehmer fand. Als ein Käufer den Inhalt probierte, stellte er fest, daß er reinen schwarzen Raucher gefast hatte! Der Mann war inzwischen über alle Berge; es gelang keine Ermittlung.

Leipzig, 5. Juli. (Gutsverkauft.) Gutsbesitzer Selle hier verkaufte sich 200 Morgen großes Gut für 156 000 Mt. an Rittergutsbesitzer Oberländer aus Klein-Croftitz.

Leipzig, 6. Juli. (Polizeihaft.) Greif, der schon so mande Gefängnisvollstrafe, hat heute wiederum seinen Sträfling bewiesen. Beim Landwirt D. Magdeburg war Holz gestohlen, ohne daß man den Dieben auf die Spur kommen konnte, bis endlich „Greif“ herbeigeholt wurde. Nach kurzem Suchen hielt er vor der Wohnung der Arbeiter U. u. Sch. Eine Hausdurchsuchung förderte die gestohlenen Holzporträte, die dem Besitzer wieder ausgeliefert wurden. Obwohl der Weg seit Morgens bis gegen 2 Uhr wieder von vielen Leuten betreten worden war, ging doch „Greif“ mit einer haunenswerten Sicherheit seinem Ziele nach.

Leipzig, 6. Juli. (Kindliche Phantasia.) Wie seinerzeit gemeldet, erkrankten am 3. Jünglingsfesttage die beiden Schulanführer Rieger und Weidhafe im Büchsstempel. Einige Tage nach dem Unglück gab ein Schulfahrer die aufsehenerregende Erklärung ab, die Jungen seien an jenem Tage von einem Herrn beim Baden betroffen worden, und dieser habe sie bedroht und in Angst versetzt, so daß sie flüchteten und in eine tiefe Stelle gerieten. Der Staatsanwalt in Gera, der sich der Sache angenommen hatte, hat jetzt den Stadtgemeindevorstand davon benachrichtigt, daß das Verfahren gegen den Beschuldigten wegen vorläufiger oder fahrlässiger Tötung eingestellt worden ist. Es hat sich nicht der geringste Anhalt für ein Verbrechen des Mannes an dem Tode der Knaben Rieger und Weidhafe ergeben.

Leipzig, 6. Juli. (Selbstmord.) Rabla, ein Städter, das seit alters infolge seiner zahlreichen Tage im schönen Thüringer Wald, wegen seines interessanten Volkstums, durch seine Tabakpfeifen- und Metallwarenindustrie und als der Schauplatz der Tage vom Aufbruch, der den Landtagenden Ludwig von Thüringen hier schmiedete, in aller Welt bekannt ist, liebt in den Tagen vom 2. bis 7. August ein Heimatsfest. Den Anlaß dazu gibt der 25jährige Jubiläum der Konföderation im weimarischen Stadteil. Neben der kirchlichen Feier, bestehend aus dem Festgottesdienst und Einweihung der neuen Orgel, die mit einem Kostenaufwand von 25 000 Mark gebaut wird, findet zunächst am Donnerstag, den 3. August, eine Festvorstellung von Arno Schottwieser's „Ruhelohd, der Kirchenbau“ statt. Für den zweiten Feiertag, den 4. August, ist großer historischer Festzug vorgesehen, der nach dem entsprechenden Programme viele interessante Motive aus der Vergangenheit Ruhelohs, aus Sage, Volkstum und Industrie vorführen wird. Im Anschluß an den Festzug soll ein edles und reiches Ruhelohs-Kirmesfest entwickeln, das über die übrigen Tage in Anspruch nimmt. Am Sonnabend findet zudem noch ein großes allgemeines Waldfest statt und für Sonntag, den 6. August, ist ein Trachtenfest für die Radfahrer, die seit Menschengedenken mit Ruheloh durch Handel und Wandel verbunden sind, geplant.

Dresden, 4. Juli. (Reiches Vermächtnis.) Der verstorbenen Fabrikbesitzer Kommerzienrat Friedrich Otto Fedde vermachte der Stadtgemeinde etwa 250 000 Mark, deren Zinsen würdigen, über 60 Jahre alten Armen zufließen sollen.

## Gerichtsverhandlungen.

### Schöffengericht.

Halle a. S., den 5. Juli 1911.

#### Streifenprelleien.

Die hiesigen Gelegenheitsarbeiter Haase und Perziegel verurteilt am 2. Juni in der Mansfeldstraße großen Unfug, der nahe an öffentliches Vergnügen grenzte. Sie verurteilten die Straße und belästigten Arbeiterfrauen. Als ein Polizeibeamter einschritt, entlegte sich Haase eines Teils seiner Kleidungsstücke, um in die Saale zu springen. Zur Festnahme der beiden Rangkies waren mehrere Polizeibeamte nötig. Haase sprang dem einen sogar auf den Rücken.

Das Schöffengericht verurteilte wegen der Ausschreitungen Haase zu zwei Monaten Gefängnis und zwei Wochen Haft, Perziegel zu einem Monat Gefängnis.

#### Der schuldige Gatte.

Der Kernmacher Bahmann von hier suchte eines Abends seine Frau, die ihn wegen schlechter Behandlung verlassen hatte, in ihrer Wohnung auf und forderte sie ungesittet mit vorgehaltenem Revolver auf, zu ihm zurückzukehren. Auf ihre Weigerung drohte er sie mit Erschießen. Aus Angst ging die Frau mit. Wegen Bedrohung und unerlaubten Waffenstragens

wurde er, vom Schöffengericht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

## Der Mord am Humboldthafen in Berlin.

Berlin, 6. Juli. Der Prozeß wegen des mysteriösen Mordes am Humboldthafen beherrschte das Schöffengericht des Landgerichts Berlin I gestern bis in die heutigen frühen Morgenstunden. Die Geschworenen verurteilten sämtliche Schuldigen. Der Gerichtshof sprach alle 3 Angeklagten frei und legte der Staatsanwaltschaft die Kosten auf. Sämtliche Anklagen wurden aus der Haft entlassen.

Leipzig, 6. Juli. (Vor dem Schöffengericht in Greifswald.) Heute wurde der 40 Jahre alte Arbeiter Bartel aus Anklam wegen Untertun des am 16. März 1910 in Greifswald Anna Ehrlich zu verantworten. Auf Grund der Beweisführung und des eigenen Geständnisses des Angeklagten lautete der Wahrspruch der Geschworenen auf Mord, worauf der Gerichtshof Bartel zum Tode und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilte.

## Kongresse und Verbandstage.

### Kongreß für Volks- und Jugendspiele.

(Eigener Bericht unseres S.-Korrespondenten.)

Dresden, den 4. Juli 1911.

Mit einem Begrüßungsabend im Festsaal des Ausstellungspalastes wurden hier die Beratungen des 12. Deutschen Kongresses für Volks- und Jugendspiele eingeleitet. Der öffentlichen Sitzung präsierte der langjährige Förderer der deutschen Jugendspiele und der körperlichen Erziehung für die heranwachsende Jugend Landtagsabgeordneter von Schenckendorf (Hörs.), der die Geschworenen, namentlich die Ehrengäste willkommen hieß. Er würdigte die Hygiene-Ausstellung, die eine einzigartige Veranstaltung darstellt. Als Ergänzung der hygienischen Maßnahmen sollten Spiel und Sport dienen, damit eine gesunde Generation geschaffen werde. In Deutschland sei auf diesem Gebiete noch manches zu leisten, da der Zusammenhang von geistiger und körperlicher Erziehung noch nicht richtig erkannt sei. Das Körperliche sei nur das Organ des Geistigen und des Willens. Der Mensch als solcher ist ein Glied seines Volkes, deshalb ist es, ihn national zu erziehen. Das geschieht nicht durch vaterländische Feste allein, viel wichtiger ist es, die Liebe zur Arbeit für deutsche Kultur zu erneuern.

Sobald wurde in die Tagesordnung eingetreten. An erster Stelle sprach Regierungsrat Professor Dr. Zung (Berlin) über

### „Zur Physiologie der Spiele und Leibesübungen.“

Er führte aus: Man habe das Turnen als eine Übung des Hirns bezeichnet, gleichwohl sei es in erster Linie eine Übung der Muskeln. Um sich vor Ueberreizung zu hüten, müsse man Rücksicht auf die Regeln der Physiologie nehmen. Der Referent ging dann auf seine eigenen Untersuchungen über den Stoffwechsel im menschlichen Körper ein, den er mit besonderen Instrumenten qualitativer gemessen hat. Es war so möglich, die Menge der ausgetretenen Luft, ihren Gehalt an Kohlenstoff usw. festzustellen. Der Gesamtumsatz von Sauerstoff im menschlichen Körper ist von ziemlich beträchtlicher Größe. Jedes Kilogramm-Meter Arbeit sind rund 14 Kubikmeter Sauerstoff erforderlich. In letzter Zeit ist man auch zu beträchtlichen Messungen des Kraftaufwandes für körperliche Arbeiten gelangt. Es hat sich dabei ergeben, daß die Körperwärme die Abfälle zu ungefähr einem Drittel in Kraft umsetzt. Das ist ein gutes Resultat, wenn man es mit den Leistungen unserer besten Motoren vergleicht. Man kann daraus auch das Nahrungsbedürfnis des Arbeiters berechnen. Dieses hat sich in der Ruhe etwa 1800 Kalorien und steigt bei der Arbeit auf 2400, beim Bergsteigen auf 4400 und bei gewissen Sportbetätigungen auf 7000 Kalorien. Im 1800 Kalorien zu erreichen, sind 200 Gramm Fett als Nahrungsaufnahme nötig. Wichtig ist, daß der Körper durch die Schwitzabsonderung bei großen Anstrengungen die Wärme absetzt, die Körpertemperatur würde sonst zu einer tödlichen Höhe steigen. — Der Redner empfahl der Versammlung, die Jugend vor einer Ueberreizung des Sports zu warnen!

Turninspektor Müller (Altona) sprach hierauf über

### „Die Frau und die Körperkultur.“

Der Redner verlangte die körperliche Erziehung auch für die Mädchen, mit dem bisherigen Formalismus im Turnunterricht der Mädchen müsse gebrochen werden. Schnelllebens- und Dauerübungen für die Mädchen ebenso wichtig, wie für die Knaben. Die körperliche Erziehung der Mädchen liege von besonderer Bedeutung für die Gesundheit des kommenden Geschlechts. Der Redner warnte vor dem englischen Sport; unsere deutschen Spiele verdienten den Vorzug. — Leider machte sich in der Frage der Erziehung der weiblichen Jugend gerade von Seiten der Frauen noch mander Dilettantismus breit. Hoffentlich werde das in nächster Zukunft abgetan, und hoffentlich komme auch einmal die Zeit, wo die Frauen sich von der Tyrannei des Korsetts frei machen!

### Sport-Nachrichten.

#### Schachweltkampf Schlechter-Tarraf.

Die zweite Partie in dem Kölnner Schachweltkampf hieß, wie die erste, unentschieden. Sie nahm einen sehr spannenden Verlauf. Dr. Tarraf'stöffnungsepanisch, war in der Eröffnung im Vorteil und bot ein Käsepropter an. Schlechter lehnte jedoch das Angebot ab und erlangte bei unsichtiger Verteidigung die bessere Stellung. Tarraf'storten verloren, rettete aber das Spiel wiederum, wie in der ersten Partie, durch einen überraschenden Turmzug und mußte das Endspiel remis zu fassen.

Städtischer Schützenbund. Der Deutsche Schützenbund bildet in diesem Jahre auf sein fünfzigjähriges Bestehen zurück. Aus diesem Anlaß wird vom 8. bis 11. Juli in Götting eine Gedenkfeier stattfinden, an der die Abordnungen aller Vereine, die bei der Gründung des Schützenbundes vertreten waren, teilnehmen. Der Bund wurde im Jahre 1861 auf Anregung des Herzogs Ernst II. von Coburg-Gotha gegründet. Zu dem Gründungsfest, das in Götting gefeiert wurde, trafen 900 Schützen aus 236 Orten ein. Die Schweiß, die Ruhland und Dettereich waren vertreten. Auch zu dem am 8. Juli beginnenden Jubiläumsestfesten werden Delegierte aus diesen Ländern erwartet.

KÖNIGL. FACHINGEN

von hervortragendem Wohlgeschmack

KÖNIGL. FACHINGEN

von grosser Bedeutung für die Gesundheit

KÖNIGL. FACHINGEN

Literatur durch die Brunnen-Inspektion in Fachingen (Bes. Wiesbaden).

KÖNIGL. FACHINGEN

KÖNIGL. FACHINGEN



